

Kulturszene

Jimmy Reiter und Band

Neurandsberg: Blues mit Ausnahmegitarristen im Februar

„Dieser Kerl ist definitiv einer der besten jungen Gitarristen der europäischen Bluesszene“, schreibt das britische Magazin Blues & Rhythm über den Osnabrücker Musiker und Sänger Christoph „Jimmy“ Reiter, und auch hierzulande scheint man sich einig zu sein – Kommentare wie „Gitarrenkunst der Extraklasse“ und „meisterliche Saitenarbeit“ sind in der hiesigen Presse häufiger zu finden.

Wind davon bekommen hat auch Christian Meidinger. Und weil er ein geselliger Typ ist, will er alle an den Gitarrenkünsten des Bluesers teilhaben lassen. Ist auch gar nicht so schwer. Einfach am Freitag, 15. Februar, nach Neurandsberg kommen. Als Support wird das Akustik-Blues-Duo „Steve & Nore“ agieren. Die beiden Hauden Stefan Baumgartner und Norbert Frisch sind Verfechter des traditionellen, handgemachten Blues ohne viel Technik und Schnickschnack und werden das Publikum mit Gitarre, Harp und Stimmen mit dem Leid des

Genres zum Hauptact führen. Wer ist dieser Jimmy Reiter nun wirklich? Im Jahre 1999 lernte Reiter den Washingtoner Harpspieler und Sänger Doug Jay kennen und schloss sich dessen Band „The Blue Jays“ an. Innerhalb der nächsten Jahre erspielte sich die Band europaweit einen hervorragenden Ruf und die beiden Studioalben „Jackpot!“ und „Under The Radar“ wurden sowohl von der Kritik als auch den Fans hoch gelobt. Im Herbst 2011 ist die Zeit endlich reif für das erste Jimmy Reiter Soloalbum. Unter dem Titel „High Priest Of Nothing“ hat Reiter eine Platte mit fast ausschließlich eigenen Stücken aufgenommen und damit ein abwechslungsreiches Album mit viel Blues und jeder Menge R&B produziert, das gleich nach Erscheinen auf positive Resonanz stößt.

Im Burggasthof wird ihm unter anderem Moritz Fuhrhop zur Seite stehen. Der Autodidakt in Sachen Orgel ist auch kein Unbekannter. Schon in Jugendzeiten als Jazzer

hochdekoriert, tourt er unter anderem auch mit der Henrik Freischlader Band durch die Lande.

Aus Amsterdam stammt Bassist Jasper Mortier, der schon für Größen des Blues wie Phillip Walker, Eddy Clearwater, Long John Hunter, Byther Smith, Terry Evans, Sherman Robertson, Guy Forsyth, David Gogo und Candy Kane sein Instrument bediente. Jasper ist ein gefragter und vielbeschäftigter Musiker, der regelmäßig amerikanische Künstler auf deren ausgedehnten Europatourneen begleitet. Neben seiner Bühnentätigkeit nahm er bereits CDs u. a. mit Boo Boo Davis und Monti Amundson auf. Im Laufe seiner Profikarriere war Jasper Mitglied der Bands Sugarcane, Boyd Small 4+1 und Doug Jay & The Blue Jays. Mit diesen drei Bands entstanden insgesamt sieben Alben. Jasper ist gleichermaßen am elektrischen und am Kontrabass zu Hause.

Fehlt noch der Mann, der mit Hartholz für den Groove sorgt. Björn Puls heißt er und studierte Jazz an der Musikhochschule in Amsterdam und ist seit 2000 in der Hamburger Musikszene beheimatet. Als Schlagzeuger der „Tommy Schneller Band“ und der Hamburger Bluesband „The Chargers“ machte er sich in der Bluesszene einen Namen. Er wird von Zuhörern und Kollegen für sein swingendes, kreatives Spiel und seine stilübergreifenden Fähigkeiten geschätzt, überzeugt sowohl beim Chicagohuffle als auch bei modernen Funkrhythmen.

Was erwartet also den Besucher am Freitag, 15. Februar? Traditioneller Blues, moderne Grooves, R&B, gewürzt mit Texten, die oft einer gewissen Ironie nicht entbehren. A Schmankerl halt. Einlass ist um 18.30 Uhr im Burggasthof. Beginn des Konzerts ist um 20 Uhr. Karten gibt es im Leserservice des Straubinger Tagblatts und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.



Die Jimmy-Reiter-Band.

„Luz amoi“

Oberalteich: Auftritt im Kulturforum

„Die waren echt gut, wenn sie wiedermal kommen, gehe ich wieder hin!“ Dies sagte vor knapp zwei Jahren eine Dame nach dem Konzert der Gruppe „Luz amoi“ im Kulturforum Oberalteich. Offensichtlich dachten viele damalige Besucher ähnlich und machten Mundpropaganda für diesen „Geheimtipp“. Die Zahl der Besucher am Samstag im Kulturforum hatte sich gegenüber dem ersten Konzert im Mai 2011 verdreifacht; der Saal des Kulturforums war bis auf dem letzten Platz gefüllt! Ein Beweis, dass jemand der etwas „drauf hat“, musikalisch Neues bietet, über Können auf hohem Niveau verfügt, nicht nötig hat, groß die Werbetrommel zu rühren.

„Hör mal; hör mal zu“, die Übersetzung des altbayerischen Wortes

„Luz amoi“. Wer aus diesem Namen schließt, es handele sich um eine „humba, humba, täterää“ Volksmusikanten – Gruppe interpretiert den Namen falsch. Luz amoi wird im Dialekt im Sinne von „hör mal, ich habe dir eine Neuigkeit zu erzählen“ gebraucht.

Etwas Neues haben die fünf Musikerinnen und Musiker aus Freising tatsächlich zu bieten. Etwas was in der Musikterminologie gar nicht so einfach einzuordnen ist: Bayerischer Jazz, bavarisierter Tango, Bayern – Pop, afrikanischer Handtrommelrhythmus, Musik aus dem Balkan ins Bayerische übersetzt, all das lässt sich zwar aus der Musik der „Luz amoi“ heraushören, doch ist sie kein Sammelsurium aus Stilen internationaler Musik, kein geistloses Verkleiden alter bayerischer Lieder in fremde Klänge und Takte, die Musik der „Luz amoi“ ist ein nahtloses Verschmelzen ver-

schiedenster Musikstile zu einer Neuschöpfung altbekannter Volkslieder. So banale Texte aus alter Zeit wie „d'Sau hot an schweiner Kopf“, die in geselliger Runde erst nach etlichen Maß Bier ihren Reiz bekommen, klingen in der Bearbeitung durch diese Gruppe in afrikanisch angehauchten Stil plötzlich interessant. „Almerisch“, die Kennmelodie der beliebten Fernsehserie „unterm unsern Himmel“, welche ansonsten verborgene klangliche Perspektiven entdeckten Stefan Pellmeier und seine Gruppe in dieser Melodie, ursprünglich für Zither geschrieben. Klangschön und interessant die Kombination von Violine mit verschiedensten Instrumenten. Vor begeistertem Publikum bewiesen die „Luz amoi“, dass Volksmusik, im weitesten Sinne verstanden, keinesfalls antiquiert, sondern in neuem Gewand jugendliche Frische bekommt. *Theodor Auer*



Mit Begeisterung lauschte das Publikum der Gruppe Luz Amoi beim Konzert im Kulturforum Oberalteich. (Foto: erö)



Der Mental Magier Thorsten Havener kommt im Juni nach Bogen.

Ich weiß, was du denkst

Bogen: Mental Magier zeigt sein Können

(erö) Der Mental Magier Thorsten Havener zählt zu den Besten der Welt. In seinen Shows verblüfft er mit unglaublichen Gedankenexperimenten und Manipulationen des Bewusstseins. Dabei bedient er sich der Techniken von Militär, Geheimdienst und Raumfahrt.

Sehr unterhaltsam und spannend zeigt er, dass jeder in der Lage ist, diese Techniken zu lernen und keine übersinnlichen Fähigkeiten dazu braucht. Am Donnerstag, 6. Juni, präsentiert das Straubinger Tagblatt den Mann, der nicht nur die Japaner in seinen Bann zog und Johannes B. Kerner zu seinen größten Fans zählen darf, in Bogen. Im Rahmen des dortigen Zeltfestivals zeigt

er um 19.30 Uhr seine aktuelle Liveshow „Ich weiß, was Du denkst“. Havener liest Gedanken, enttarnt Lügen und sieht subjektive Entscheidungen voraus. Er selbst sagt, es sei die Psychologie des Unbewussten: „Augen, Stimme und Körperhaltung verraten mehr, als man bereit ist, preiszugeben.“ Diese Fähigkeit, das alles richtig deuten zu können, verbindet er zu einem fantastischen Abend, von dem man noch lange erzählen kann.

Karten gibt es bei allen Geschäftsstellen des Straubinger Tagblatts und der Bogener Zeitung. Ausführliche Infos auf www.agentur-showtime.de oder Telefon 09422/805040.



Der Kabarettist Toni Lauerer ist beim Zeltfestival on tour.

(Foto: erö)

Es freut mich sehr

Oberalteich: Toni Lauerer beim Zeltfestival

(erö) Wenn Lachmuffel zu Schenkelklopfen werden, dann steht wahrscheinlich Mundartkabarettist Toni Lauerer auf der Bühne. Mit über 500.000 verkauften Schriftwerken ist er seit 1998 der meistverkaufte Autor in der Rubrik Bayerischer Humor, aber auch live steht er diesem Erfolg in nichts nach. Am Sonntag, 2. Juni, präsentiert das Straubinger Tagblatt den Oberpfälzer Humoristen endlich auch wieder in Bogen. Dann mit seinem aktuellsten Bühnenprogramm „es freut mich sehr“ um 19 Uhr im Zirkuszelt beim Zeltfestival auf dem Festplatz anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Konzertagentur Showtime.

Toni Lauerers Geheimrezept ist es, ganz normale Alltagssituationen aufs Korn zu nehmen und mit etwas Übertreibung den Nagel auf den Kopf zu treffen. In unterschiedlichsten Rollen tritt Lauerer in jedes Fettnäpfchen und vermeidet kein

Klischee, bis kein Auge mehr trocken bleibt. Ob als Bayer auf der vergeblichen Suche nach dem Schweinebraten im Drive-in eines Fast-Food-Restaurants („Fast Food, weil ma's fast essen könnt!“) oder als Gastgeber einer englischen Austauschschülerin („i show you mei Haus“).

Mit einem Augenzwinkern präsentiert er sich in den Paraderollen eines Grantlers, genervten Nachbarn oder besser wissenden Beifahrers. So ganz nebenbei zieht er pointenreiche Vergleiche zwischen früher und heute und zeigt, dass alles sein Gutes hat, wenn man nicht alles ganz so ernst nimmt.

Karten gibt es bei allen bekannten Vorverkaufsstellen (unter anderem Bogener Zeitung, Straubinger Tagblatt und Geschäftsstellen) und unter Telefon 09422/805040. Alle Infos auf www.agentur-showtime.de.